

Ländern, dort nach den verschiedenen Einrichtungen und Unternehmungen (Missionsvereine, Missionsfeste, Missionsgesellschaften und Missionswissenschaft). Es ist natürlich, daß die Nachener Kaveriusvereinsaktion mit ihren Begleitererscheinungen in den Vordergrund gerückt und durchweg günstig beurteilt wird; aber diese Stellungnahme ist keine zu aufdringliche und den Tatverhalt zu sehr verschleiende, wenn auch aus erklärlichen Gründen die eigentlichen Kernpunkte des Problems verhüllt erscheinen. Auch die Besprechung der missionswissenschaftlichen Ereignisse und Erscheinungen, darunter von Vorlesungen, Kursen, Institut und Zeitschrift, ist eine durchweg objektive und freundliche. Wir können also nur mit einem Wort aufrichtigen Lobes und Dankes sowie warmer Empfehlung vom diesjährigen Handbuch Abschied nehmen. Schmidlin.

Arens, Bernard S. J., Die Mission im Festsaale. Herder, Freiburg 1917. 4,50 Mk. in Pappband 5,50 Mk.

Das vorliegende Werk ist als Ergänzung zu Huonders drei Bändchen: Die Mission auf der Kanzel und im Verein gedacht und bietet von seinen 214 Seiten Text auf etwa 40 Seiten Ausführungen zum Grundfächlichen über den Missionstag im allgemeinen und die abendliche Missionsfeier im besonderen, auf dem übrigen Raum positives Material an Gedichten und Musikstücken für den Festabend. Die grundsätzlichen Erörterungen sind kurz und knapp, decken sich aber im ganzen mit meinen Ausführungen im katholischen Missionsfest (Steyl Missionsdruckerei 1919. 4. Aufl.) und finden eine Ergänzung in dem Artikel: Geschichtliches, Systematisches und Praktisches zum katholischen Missionsfest im dritten Heft des 8. Jahrgangs dieser Zeitschrift. Nicht bloß als Musterbilder, sondern auch als historische Belege für die Bedeutung von Missionsberufen und Missionsgeist in den früheren Jahrzehnten sind die S. 34 ff. mitgeteilten Programme von Missionsfeiern in belgischen Jesuitenkollegien interessant. Der eigentliche Wert des Buches liegt natürlich in der Fülle zum Teil formvollendeter Gedichte, unter denen auch eine Reihe allerdings nicht sämtlich gleichwertiger Dramatischer Szenen sich befindet. Die Autorenliste weist zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft Jesu, aber auch eine Anzahl wohlbekannter Dichternamen aus der Literaturgeschichte auf. Die Ausbeute des gefeierten Sängers Longfellow für Missionszwecke ist wegweisend auch für andere Fälle. Die übersichtliche Darstellung von Missions-schaupielen aus alter und neuer Missionszeit ist inzwischen durch den Aufsatz des gleichen Verfassers in den katholischen Missionen (Augustnummer 1918): Schaulpiele und Musikstücke für Missionsfeste ergänzt worden. Es ist auffallend, daß es abgesehen von meinem im Thomasverlag, Kempen a. Rh. ganz kürzlich erschienenen: Mata Hari (Tragisches Missionspiel in vier Aufzügen) kaum ein größeres Missionspiel für die Mädchenbühne gibt. Die Markierung der für Schulbühnen besonders geeigneten Bühnenstücke ist subjektiv und trifft nicht immer ins Schwarze. Zuweilen stehen die so bezeichneten Stücke mit dem Missionsgedanken in herzlich wenig Zusammenhang. Was die wenigen in Partitur beigelegten Gesangstücke betrifft, so haben Nr. 1 und Nr. 3, so schön die Poesie und Musik an sich sind, mit der Mission eigentlich nichts zu tun. Solche gewiß bei Missionsfeiern zulässige Lieder und Musikalien lassen sich leicht in großer Anzahl finden. — Das Buch erschien gerade zur Zeit der ersten Hochflut unserer noch jungen deutschen Missionsfeste und hat sich durch die Verherrlichung mancher Missionsabende trefflich bewährt. Wenn im neuen Deutschland die ins Stocken geratene Missionsbewegung wieder einsetzt, wird es noch viel Segen stiften können.

Dr. Anton Freitag.

Arens, Bernard J. S., Die Mission im Familien- und Gemeindeleben (Missionsbibliothek). Freiburg, Herder 1918. 150 S. Preis 3,40, Mk. in Pappband 4,40 Mk.

Vorliegendes Werk will mit dem obigen deselben Verfassers ein Ganzes, ja schlechthin „das Handbuch der praktischen Missionshilfe“ wenigstens in ihrer heimatlichen Grundlage bilden: während jenes die Missionsfeierlichkeiten außerhalb der Kirche darstellt, beschäftigt sich dieses laut Vorwort mit der Durchdringung des Alltagslebens von Haus, Kirche, Schule und Verein durch den Missionsgedanken, sowohl nach der beschreibend-missionskundlichen wie nach der theoretisch-praktischen Seite hin. Dadurch kommt es zweifellos einem großen praktischen Bedürfnis entgegen und ergänzt auch unsern wissenschaftlichen Besitzstand insofern, als hierüber im Zusammenhang katholischerseits noch nichts besteht und die literarischen Einzelfragmente sorgfältig vom